



Wie die Schlafmaus jemanden getroffen hat, der ihr ganz ähnlich sah

Franz Sedlak

Eines Tages spazierte die Schlafmaus so einfach vor sich hin und war vergnügt. Auf einmal blieb sie ruckartig stehen, denn – ihr glaubt es nicht! – plötzlich stand vor ihr auch eine Schlafmaus, sie schaute genau so aus, hatte dieselben großen Augen mit den langen Wimpern, dieselbe spitze Nase mit dem schwarzen Punkt vorn und auch die spitzen langen Ohren. Auch die vielen Barthaare links und rechts. Ja, sie schaute genau so aus. Und wisst ihr, was noch sehr eigenartig war? Die Schlafmaus schüttelte den Kopf und die andere Maus machte es ebenso. Die Schlafmaus machte einen runden Rücken und die andere machte es ebenso. Sie hüpfte hin und her und die andere Schlafmaus hüpfte auch hin und her. Sie knurrte die andere Maus an und auch diese machte ein ganz knurriges Gesicht. Dann versuchte es die Schlafmaus mit Lächeln, sie verzog den Mund zu einem ganz breiten Grinsen. Da rannte die Schlafmaus davon zu ihren Freunden und sagte keuchend: „Stellt euch vor, was mir passiert ist! Ich bin mir selbst begegnet! Da ist eine Schlafmaus auf mich zugekommen, die ganz genauso ausgesehen hat wie ich. Die hat alles auch gemacht, was ich gemacht habe.“ Der Igel, die Giraffe, der Hund, die Ente und das Huhn machten ganz große Augen und sagten: „Ja, wie kann es denn das geben? Du bist doch die einzige Schlafmaus weit und breit, vielleicht sogar die einzige, die es gibt! Zeig´ uns die Stelle, wo du der anderen Schlafmaus begegnet bist.“ „Dann kommt bitte mit mir mit!“ Und sie gingen alle zu der Stelle, wo die Schlafmaus das seltsame Erlebnis hatte. Und jetzt – stellt euch vor, was jetzt passiert ist, ihr werdet es nicht glauben! – da kam ihnen nicht nur eine andere Schlafmaus entgegen, sondern knapp dahinter auch ein anderer Igel, eine andere Giraffe, ein anderes Huhn, ein anderer Hund und eine andere Ente! Alle Tiere waren doppelt! Aber wie gibt es denn das? Jetzt verzog auch die Giraffe ihr Gesicht zu einer Grimasse, die andere Giraffe ebenso, der Hund hüpfte in die Höhe, der andere auch! Wisst ihr schon, wieso das so gewesen ist? Habt ihr eine Idee? Der Igel löste das Rätsel. Er dachte sich nämlich: „Mit meinen Stacheln habe ich nichts zu befürchten“, und ging direkt auf den anderen Igel zu! Und stellt euch vor: Die beiden Igel haben einander nicht gestochen, sondern der Igel spürte: Das ist ja eine ganz glatte Wand. Dann schaute er hinauf und sah, dass die glatte Fläche nicht bis ganz hinauf ging, auch links und rechts hatte die Fläche ein Ende. „Wisst ihr, was das ist! Wir stehen vor einem Spiegel!“, rief der Igel. Und da merkten auch die anderen Tiere, dass die anderen ihnen ganz ähnlichen Tiere nicht wirkliche Tiere waren, sondern nur Spiegelbilder. Da mussten alle ganz laut lachen. Und wenn ihr das auch ausprobieren wollt, dann geht in eurer Wohnung zu einem Spiegel – den gibt es nämlich in jeder Wohnung. Probiert einmal aus, wenn man näher kommt, dann kommt auch das Spiegelbild näher, ihr seht euch dann im Spiegel auch so lachen oder hüpfen oder tanzen. Aber es ist dann nicht jemand anderer da, sondern es ist nur euer Spiegelbild. Und jetzt wisst ihr auch, warum die Schlafmaus geglaubt hat, eine zweite Schlafmaus zu treffen.

Die Spiegelneuronen helfen uns, uns in andere einzufühlen. Trägt das Spiegelbild zu einer vertieften Selbsterkenntnis bei oder ist es bloß eine „Verdoppelung“, die wir wahrnehmen?